

# Kunst, Kurioses, Kitsch und Kulinarisches per Bahn

Großer Bahnhof, Gebäck vom Inder und die vermutlich beste Rindswurst der Welt: Petra Schwerdtners „Kunstlinie 11“ bietet Bemerkenwertes für alle Sinne

**15 Kunstinteressierte erkundeten mit der Kulturwissenschaftlerin Petra Schwerdtner „Frankfurt auf Schienen“. „Kunstlinie 11“ hieß das Programm.**

**FRANKFURT** Die vier K's erwarteten die Teilnehmer des etwas anderen Stadtrundgangs:



BILD: MONIKA MÜLLER

**Kulturelle Stadtführung mit der Linie 11 und Petra Schwerdtner (rechts).**

Kunst, Kurioses, Kitsch und Kulinarisches gab es am Samstagnachmittag bei der „Kunstlinie 11“ mit Petra Schwerdtner. Per StraBenbahn und zu Fuß wurde die Stadt von Westen nach Osten erkundet. Die StraBenbahnlinie 11 bietet dazu Gelegenheit. Sie führt von Höchst bis Fechenheim und zeigt auf ihren 16 Kilometern Frankfurt in vielen Facetten. Schon seit 1893 gibt es diese Linie, anfangs zogen noch Pferde die Wagen.

Das Projekt „Kunstlinie 11“ initiierte Petra Schwerdtner im Sommer vergangenen Jahres. Sie gründete 1999 die Agentur „Kunstkontakt“, die auch die Kunstlinieveranstaltet. „Ober die Jahre hinwegentwickelte sich das Konzept zu einem Selbstläufer“, so die Kulturwissenschaftlerin. Mittlerweile bietet sie mit anderen freien Mitarbeitern Führungen, Gespräche, Rundgänge, Seminare und Lesungen zu unterschiedlichen Themen an.

Am Samstagnachmittag startete Schwerdtner mit den Teilnehmern am Hauptbahnhof. Das Bauwerk entstand zwischen 1885 bis 1888 auf einer Wiese, dem ehemaligen Galgenfeld. „Bis 1915 hatte Frankfurt den größten Bahnhof auf dem europäischen Kontinent“, erläuterte Schwerdtner die historischen Daten. Zur Illustration zeigte sie ihren Zuhörern alte Gemälde, Zeichnungen und Skizzen. Nach dieser Einleitung startete die Gruppe zu Fuß über die Kaiserstraße ins Bahnhofsviertel. Die Grundidee der Stadtführung beruht darauf, umfassenden Informationen aus Geschichte, Kunst, Literatur und Gesellschaft zu vermitteln. Dabei ist Schwerdtner daraufbedacht, die Teilnehmer einzubeziehen. Sie freut sich über Ergänzungen und Fragen.

Karin Wendt holte am Samstag ihre Freundin Uschi Ruckes (48) aus Berlin vom Zug ab. Mit der „Kunstlinie“ bot sie ihrem Wo-

chenendgast ein interessantes Besuchsprogramm. „Ich war auch selbst einfach neugierig, was uns dabei erwartet“, sagte Wendt. Die 53-Jährige lebt seit 20 Jahren in Frankfurt. Doch Neues gibt es immer noch zu entdecken. So kennt sie den Frankfurt-Krimi von Jan Seghers, in dem der Protagonist an dem Geschäft „World of beauty“ in der Münchener Straße vorbeikommt. Am Samstag stand Wendt selbst vor dem Laden und lauschte Schwerdtners Erläuterungen.

An der Station Weserstraße gab es die erste kulinarische Köstlichkeit. In einem indischen Imbiss probierten die Teilnehmer indisches Gebäck. Hier stiegen sie zum ersten Mal in die Straßenbahn ein, jedoch nur für eine Station bis zum Willy-Brandt-Platz. Weiter ging es zum Dominikanerkloster, Museum Judengasse und zur Großmarkthalle. Am Osthafenplatz stiegen die Kunstinteressierten aus und kosteten die „beste Rindswurst der Welt“ vom Metzger Gref-Völsing,

der seit 100 Jahren im Frankfurter Osten zu finden ist.

**VERENA SCHELLER**

Die Kunstlinie 11 startet am Samstag, 7. Oktober, um 14 Uhr am Haupteingang des Hauptbahnhofs. Am Sonntag, 27. August, können Gäste mit der Kunstlinie U 7 die Stadt erkunden (Treffpunkt: 14 Uhr BockenheimerWarte, Eingang Universität). Die Teilnahme kostet neun Euro plus Fahrgeld.

[www.kunstkontakt-frankfurt.de](http://www.kunstkontakt-frankfurt.de)